



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.



Die Lesung mit Rut Plouda, Usama Al Shahmani und Leta Semadeni in der Scheune des Gasthauses Avrona stiess auf reges Interesse. Al Shahmani zeigte sich publikumsnah.

Foto: Ruth Grünenfelder

Sieben Wörter fürs Schweigen

Am Samstag diskutierten Rut Plouda, Leta Semadeni und Usama Al Shahmani in Avrona übers Schreiben und lasen Passagen aus ihren Werken vor.

BETTINA GUGGER

Regen prasselt nieder, während sich die Scheune des Gasthauses Avrona langsam mit eingefleischten Literaturlern füllt, die gekommen sind, um die einheimischen Schriftstellerinnen Rut Plouda und Leta Semadeni mit dem irakisch-schweizerischen Schriftsteller, Übersetzer und Kulturvermittler aus dem Thurgau, Usama Al Shahmani, diskutieren zu hören.

Der magische Weiler oberhalb Tarasp, der seit 1955 die Bergschule Avrona beheimatet, welche sich der Pädagogik von Rudolf Steiner verschrieben hat, ist der perfekte Ort für eine Begegnung zweier Autorinnen und eines Autors, welche aus der Natur die Kraft für das literarische Schaffen ziehen.

Bei einem Pizzessen mit ihrer Partnerin in Sent sei die Idee zur Lesung entstanden, erzählt Simone Nuber, Inhaberin der Libreria Poesia Clozza einläutend, wie es zu dieser besonderen Konstellation gekommen sei. Da sich Usama Al Shahmani in der Vergangenheit im Literaturclub von SRF als Gastkritiker lobend für Ploudas und Semadenis Werke ausgesprochen habe, sei es naheliegend gewesen, die drei zusammenzubringen.

Dorfspaziergang der Welten eröffnet

Leta Semadeni eröffnet die Lesung mit einem «Dorfspaziergang». Sie nimmt die Zuhörerinnen und Zuhörer mit an den Waldrand, wo sie auf einen Fuchs treffen: «In meinem Leben als Fuchs / In meinem Leben als Fuchs / war ich alles und alles / war ich auch das Licht / war zum Beissen / die Sonne mein Antlitz: / makellos...», so die ersten Zeilen des berühmten Gedichtes aus dem gleichnamigen Gedichtband «In meinem Leben als Fuchs». Semadeni lässt die Zuhörerinnen rhythmisch immer tiefer in die Lebenswelt des Tieres eintauchen und öffnet damit eine Tür zu einer magischen Welt, in der alle geschichteten Ereignisse im Dorf einen doppelten Boden haben und doch durchdrungen sind von einer reinen, kindlichen Präsenz, die sich nicht ins Gestern oder Morgen flüchtet.

Nach dem kleinen Dorfrundgang, auf dem Semadeni das Vertraute in un-

gewohntem Glanz erstrahlen lässt, leitet sie über zu Usama Al Shahmanis drittem und jüngstem Buch «Der Vogel zweifelt nicht am Ort, zu dem er fliegt» (Al Shahmani verfasst seine Romane auf Deutsch und schreibt Gedichte auf Arabisch), indem der Autor in einer Passage beschreibt, dass es im Arabischen sieben Wörter fürs Schweigen, aber kein Wort fürs Wandern gäbe. Er könne zwar auf Arabisch erklären, was man beim Wandern tue, übrig bleibe trotzdem die Frage, warum Menschen freiwillig einen Berg besteigen.

Nach seiner Flucht in die Schweiz vor 21 Jahren habe er das Wandern entdeckt, ohne dass er damals gewusst habe, was er tue. Er sei ein Stadtmensch, aber durch die Geschichten der Grossmutter sei die Natur immer präsent gewesen. Der Schriftsteller verbindet das Wandern mit dem Schreiben, «dem Wandern durch Ideen». Die Natur ermögliche neue Wahrnehmungen der Welt. «Beim Wandern bringe ich die äussere und innere Welt in Einklang», so Al Shahmani. Der Protagonist Dafer im jüngsten Roman verbringe Zeit mit Sprache, da er mit der

Vergangenheit und der Zukunft nicht zu recht komme, antwortet er auf Semadenis Frage, ob schreiben mit Einsamkeit zu tun habe. Er bestätigt Semadenis Vermutung, dass die Einsamkeit des Protagonisten, der trotz negativen Asylbescheids Deutsch gelernt und als Intellektueller eine Arbeit als Tellerwäscher gefunden hat, in der Diktatur ihren Anfang genommen habe: «Eine Diktatur bedingt schweigen, da, wo man eigentlich beweglich sein müsste», so Al Shahmani. Gebannt lauscht das Publikum seinen Ausführungen. Semadeni verweist aber auch auf den Humor des Autors, wenn er den Protagonisten Dafer die Schweiz mit folgenden drei Wörtern charakterisieren lässt: «Zuverlässigkeit, Toleranz und Jammern». Die vorgelegten Passagen bestechen durch ihren Rhythmus und die bildhafte Sprache. Al Shahmani spricht beispielsweise «von einer Stille zwischen Menschen, die sich viel zu sagen haben», vom unberechenbaren Schweigen, das wachse und immer schwerer werde. Oder er lässt Dafer Eltern sagen: «Du verlangst Fische zu kaufen, die noch im Fluss schwimmen.» Al

Shahmani schafft eine Sprache, die tröstet, indem sie aufs Wesentliche fokussiert und dem Unaussprechbaren Raum lässt. Die präzise Sprache, die auf die Kraft jedes einzelnen Wortes vertraut, verbindet ihn mit den beiden Autorinnen.

Mit der Frage, wann ein Text fertig sei, leitet er zu Rut Plouda über. Sie höre auf, wenn sie es nicht mehr besser machen könne, meint die in Tarasp geborene Autorin. «Ich habe Mühe mit dem Moment, wenn ich einen Text aus der Hand gegeben habe», meint Al Shahmani auf Ploudas Gegenfrage, wie es ihm mit dem Beenden eines Manuskriptes gehe. Er müsse sofort einen neuen Text beginnen, um das Vakuum zu füllen. Für Semadeni hingegen ist es gut, wenn ein Text nicht fertig ist: «Dann wird er in den Köpfen der Leser weiterschrieben».

Ein Text, der sich weiterschreibt

Ein solcher Text, der sich in den Köpfen der Lesenden seit über zwanzig Jahren weiterschreibt, ist Ploudas «Sco scha nügla nu füss. / Wie wenn nichts wäre», aus dem sie Passagen vorliest. In über vierzig Prosaabschnitten schildert die

Autorin darin die Beziehung zu ihrem früh verstorbenen Sohn. «Es windet und die Wellen schlagen stärker als sonst an die Mauer. Diesen See könnte man nicht malen. Es ist wie mit dem Sonnenuntergang. Man kann nur stehenbleiben und schauen, bis man plötzlich in der Stube am Tisch sitzt, beim Geklapper der Tassen, Teller und Löffel, beim Geräusch der Stühle, die hin- und hergestossen werden auf dem Holzboden, und bei deiner rauhen Stimme...»

Nach einem letzten Gedicht «Wörter», «...ein Wort vor das andere setzen, Fuss vor Fuss, Schritt für Schritt...», das die gemeinsame literarische Wanderung durch Dörfer, Landschaften, Erinnerungen und Reflexionen übers Schreiben einbettet, ist das Publikum eingeladen, den Autorinnen und dem Autor ihre Fragen zu stellen, die vom Übersetzen, der Autofiktion und vom Wandern handeln. Man könnte den dreien noch stundenlang zuhören: Wenn sie übers Schreiben sprechen, entfaltet sich bereits ein literarischer Raum, der die unterschiedliche Sozialisierungen und kulturellen Erfahrungen verbindet.

WETTERLAGE

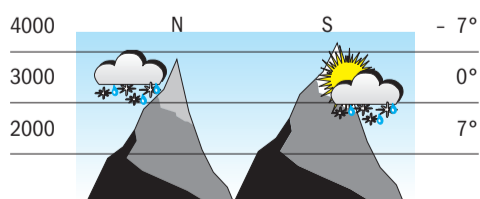
Das zuletzt wetterbestimmende Tiefdruckgebiet über Italien zieht nur sehr langsam weiter nach Osten und bestimmt somit vorerst mit feuchter und recht kühler Luft unser Wetter. Erst ab der Wochenmitte stellt sich eine deutliche Wetterbesserung ein.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Immer noch eher wechselhaftes und vor allem auch frühherbstlich frisches Wetter! Die Wolken sind insgesamt eher dichter und lassen nur da und dort vor allem in den Südtälern einmal die Sonne zum Zug kommen. Ausserdem ist vor allem in Richtung Unterengadin mit einzelnen Regenschauern zu rechnen. Nach Süden hin nimmt aufgrund nordföhniger Effekte die Bereitschaft zu Regenschauern ab. Die höchsten Temperaturen sind mit etwa 10 Grad in St. Moritz und bis zu 20 Grad im Bergell recht bescheiden und erinnern somit bereits an den kommenden Herbst.

BERGWETTER

Leicht hat es die Sonne nicht und sie kommt tagsüber am ehesten in den südlicheren Gebirgszügen kurz einmal durch. Zumeist ist es jedoch bewölkt und es sind auch ein paar Regen- und Schneeschauer möglich. Die Schneefallgrenze liegt nahe 2600 Meter Seehöhe.



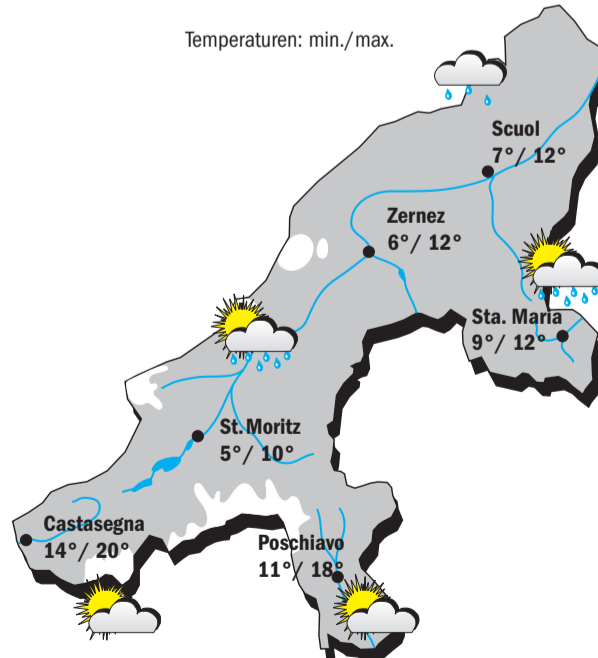
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	7°	Sta. Maria (1390 m)	10°
Corvatsch (3315 m)	2°	Buffalora (1970 m)	8°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	8°	Vicosoprano (1067 m)	12°
Scuol (1286 m)	9°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	14°
Motta Naluns (2142 m)	6°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 6 / 15	°C 7 / 18	°C 7 / 20

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 4 / 12	°C 3 / 15	°C 4 / 16

Anzeige



30. August 2023

Apéro-Konzert ab 18.00 Uhr
Haupt-Konzert ab 20.30 Uhr

**Armstrong's
Ambassadors**

Jazz |
Cresta Palace Hotel

Freier Eintritt
+41 81 836 56 56



Engadin. Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.